

muß man aber durchgreifende Strenge nicht scheuen und recht fest auftreten, weil der Barbar Güte oder Nachgiebigkeit an sich selbst nicht kennt und bei Anderen sie für Schwäche hält. Kaufleute, welche vor alten Zeiten in Guinea Handel trieben, haben gesagt: „Mit dem schwarzen Manne kommt man am Besten aus, wenn man ihm mit der einen Faust die Hand schüttelt und die andere geballt hat, um zu zeigen, daß man im Nothfalle ihn zu Boden schlagen würde.“ Vor den Schwarzen muß man Alles, was werthvoll ist, wohl verborgen halten und allemal nichts weiter blicken lassen, als was zum Tausch oder Kauf im Augenblicke unbedingt nöthig ist.

Wer die obigen Schilderungen mit dem Gemälde vergleicht, welches andere Reisende von den stammverwandten Kaffern in Südafrika entworfen haben, meint vielleicht, daß unsere Farben zu dunkel und zu stark aufgetragen seien. Es mag aber gleich hier zur Erläuterung bemerkt werden, daß der Sklavenhandel, welcher seit manchem Jahrhundert ununterbrochen seinen Fortgang genommen, viel Schuld an dieser wilden Barbarei der Ostafrikaner trägt; durch ihn ist viel Böses unter diese Menschen gekommen, er hat sie sehr verschlimmert. Der wenige Firniß, welchen der Handel mit halbcivilisirten Völkern ihnen gebracht hat, steht ihnen schlecht an und nützt nichts.

Der Ostafrikaner ist nie über den Fetischdienst hinausgekommen. Dieser erklärt sich leicht, wenn man bedenkt, daß Gedanken und Glauben der Menschen durch die Natur, von welcher sie sich umgeben sehen, beeinflusst und gefärbt worden sind; er spiegelt im Grunde nur den monströsen Charakter der Thier- und Pflanzenwelt wieder. In diesen Gegenden tritt die Natur nicht oft schön und erhaben auf; manchmal erscheint sie schreckhaft und öde; hier sind düstere Wälder, dort undurchdringliche Gestrüppe; hier ist ein Gewirr von Hügeln, dort eine unabsehbare Ebene, und die Menschen stehen einander als Todfeinde gegenüber. Unter solchen Umgebungen und Verhältnissen fühlen sie ihre Schwäche und Hilflosigkeit, werden von einer ungewissen Furcht, von einem namlosen Grauen gepackt. Sie ahnen nicht, daß man sich dem Schutz eines höhern Wesens anempfehlen könne, und wenden sich also unmittelbar an die Gegenstände, welche ihnen Scheu und Furcht einflößen, und hoffen dieselben zu begütigen, etwa derart wie sie einen Nebenmenschen befriedigen können. In die großen Geheimnisse von Leben und Tod können sie nicht eindringen, über diese haben sie weder